

Novartis Pharma FMI, Basel

Biomedical Research



Das Büro- und Laborgebäude WSJ-386 aus den 70'er Jahren am Rande des Novartis Campus wurde zu einer Forschungs- und Ausbildungsstätte für das FMI, aber auch für die Novartis Forschungseinheiten NIBR und ATI umgebaut. Das auf dem Areal grösste Gebäude erfuhr Massnahmen über 15 der insgesamt 22 Etagen mit 37'000 m² Fläche.

Highlights

- Ersatz der kompletten HLKSE-Installation im laufenden Betrieb
- Höchste Anforderungen durch Tierbereiche, Atexsysteme und Chemielabore
- HLSKE Lab Koordination, WRG, Luftmengen > 550'000m³/h

Bauherrschaft	FMI for Biomedical Research - Novartis Pharma
Mandat	Generalplanung HLKK und Gesamtkoordination
Projektphasen	SIA Phase 1 - 5
Realisierung	2013 bis 2020
Kosten	HLKK 15 Mio. CHF 120 Mio Gesamtsanierung

Bauvorhaben

Vollständige Demontage der Stockwerke im laufenden Betrieb des Gebäudes und Aufbau der neuen Installationen gemäss Phasenplan FMI/Novartis.

Konzept-, Basic- und Detailplanung für die gesamte HLKK-Anlage.

Comos-Bearbeitung von R+I Schema und technischer Dokumentation.

Koordination und Erstellung der Dokumentation für die Chemie- und Tierlaborplanung sowie Umrüstung der Forschungslabore Onkologie.

Laufender Betrieb

Stockwerksübergreifende Provisorien eines komplexen Pharmabetriebes. Aufgrund der laufenden Versuche durften die Gesamtanlagen nur in kleinen Zeitfenstern umgestellt werden.

Höchste Anforderungen

In Bezug auf Luftmengen, Kälte- und Wärmeleistungen sowie Spezialmedien wurden die Zentralen und Steigzonen bis auf die letzten Zentimeter ausgenutzt. Dabei wurden die alten Anlagen in mehreren Etappen auf die neuen umgebaut.

Auch der Brandschutz des Hochhauses erforderte vor allem in den provisorischen Betrieben höchste Aufmerksamkeit.

Logistik

Da im Areal nur kleinste Flächen zur Logistik nutzbar sind, musste seitens Planung und Fachbauleitung ein sehr exaktes Termin-Lieferprogramm für Rückbau und die neuen Komponenten eingehalten werden.

3D-Planung / BIM

Nur durch die exakte Aufnahme des Bestandes sowie die minutiöse Planung im 3D mittels BIM konnten die hohen Anforderungen an die Koordination erfüllt werden.